

DER GEMEINDEBRIEF AUS EPIPHANIAS

Kontakte



WEIHNACHTEN 2013 / JAHRESWECHSEL

INHALTSVERZEICHNIS



EINLADUNG

ADVENTSFEIER
12.12.2013

Liebe Seniorinnen und
Senioren der Gemeinde an
der Epiphaniaskirche!

Zu unserer Adventsfeier am
12.12.2013 laden wir Sie
herzlich ein.

Die Adventveranstaltung
findet um 14.30 Uhr im
Treffpunkt an der
Epiphaniaskirche statt.

Auf Ihr Kommen freuen sich

PFARRER WINKELMEYER
PFARRER KREFIS

Kontakte

- 3 Ein runder Geburtstag
- 6 Frühstück by Epiphantias
- 8 Literatur erfahren
- 9 Kind X
- 10 Basar im Jubiläumsjahr
- 12 Erzählcafe
- 14 50 Jahre Chor Epiphaniaskirche
- 16 Dank an Herrn Martin Füsler
- 17 Neues aus der Bücherei
- 20 EpiFUNias
- 24 Neues aus der Kita
- 28 Seniorenbüro
- 31 Neulich bei Perthes
- 31 Weihnachtsgeschichte
- 36 Diakoniesammlung
- 38 Neues Lichtkonzept
- 39 Besuchsdienst
- 40 Alle Jahre wieder
- 43 Gedenken an NS-Opfer
- 44 Gottesdienste
- 48 Weltgebetstag 2014
- 50 Programm Frauenhilfe
- 52 Termine
- 54 Seniorenprogramm
- 56 Presbyter
- 57 Gemeindechronik
- 58 Regelmäßige Termine
- 59 Adressen & Ansprechpartner

WEIHNACHTEN 2013

Liebe Leserinnen und Leser!

Weihnachten hat viele Gesichter. Damit ist gemeint: Weihnachten wird ganz unterschiedlich erlebt und gefeiert. Die einen lieben die Ruhe und das Besinnliche am Weihnachtsfest, andere feiern es lieber laut und bunt.

Das kann man zum Beispiel erleben, wenn man in der Vorweihnachtszeit durch die Straßen geht – dort findet alle Jahre wieder der Weihnachtsmarkt statt, und dort herrschen Jubel, Trubel und – hoffentlich auch – Heiterkeit. Geht man einige Schritte weiter und betritt man eine der vielen schönen Kirchen Münsters, dann ist es dort auf eine bestimmte Weise still – selbst dann, wenn man die Musik und die Stimmen von draußen hört. Diese Stille erlebt man etwa durch das Halbdunkel eines großen Raumes, oder auch im Blick auf eine einzelne brennende Kerze, die Wärme ausstrahlt – und dazu einlädt, sich einen Moment ruhig hinzusetzen und auch innerlich still zu werden.

Weihnachten hat viele Gesichter. Das bedeutet auch, dass einem zu dieser Zeit viele Gesichter von Menschen begegnen, vertraute und fremde. Leuchtende Kinderaugen kann man entdecken, aber auch müde, abgespannte Gesichter, von Menschen, denen der Arbeitsalltag oder der Weihnachtsstress zu schaffen macht, oder die vom Weihnachtsfest nichts mehr erwarten.

Weihnachten hat viele Gesichter. Da tauchen auch viele Bilder in uns allen auf, vertraute Bilder vom Kind in der Krippe, von Maria und Josef, von Engeln, Hirten und königlich gekleideten, weisen Männern. Und – ja auch das Bild vom Weihnachtsmann.

Eigentlich gehört er nun nicht zu denjenigen, die die Weihnachtsgeschichte vom Kind in der Krippe weitersagen, von der Erlösung der Welt durch die menschengewordene Liebe Gottes. Doch für viele Menschen, vielleicht sogar für die meisten, ist er doch ein unaufgebbarer Bestandteil der weihnachtlichen Szenerie.

Auch im Foyer des Treffpunktes für Alt und Jung an der Epiphaniaskirche ist dieser würdige Herr anzutreffen. Gott sei Dank ist er keine Gestalt, die kleinen Kinder einen Schrecken einjagen könnte. Ganz freundlich, wenn auch ein wenig ernst steht er da, fast wie ein Zinnsoldat, und ist doch nicht mehr und nicht weniger ein Symbol, ein markantes Beispiel für die unterschiedlichen Gesichter von Weihnachten: Für Brauchtum, Geschenke und Freude.

Mag sein, dass für die Figur des Weihnachtsmannes ursprünglich die Gestalt des Bischofs Nikolaus von Myra Pate gestanden hat, jenes Freundes der Kinder und der Armen, der um die Wende vom 3. zum 4. Jahrhundert nach Christus lebte. Aus seiner Bischofsmütze ist vor allem in nicht-katholischen Gebieten die bekannte rote Zipfelmütze geworden. Doch wie dem auch sei: Er ist in unseren Weihnachtsbildern nicht mehr wegzudenken.

Das muss auch nicht sein. Wohl aber können wir versuchen, dem Weihnachtsmann, der doch nichts anders will, als Menschen die Weihnachtsfreude zu bringen, unser eigenes Gesicht zu geben. Das bedeutet nicht, dass wir nun alle in ein Weihnachtsmannkostüm schlüpfen

müssen. Sondern dass wir durch unsere Zuwendung zu Menschen in der Advents- und Weihnachtszeit etwas von dem widerspiegeln, und weitergeben, was mit der Geburt des Kindes Jesus in die Welt gekommen ist: große Freude für alle Menschen und Hoffnung für die ganze Welt.



DER WEIHNACHTSMANN
IN EPHANIAS

Es gibt viele Möglichkeiten, davon zu reden, diese Botschaft in Weihnachtserzählungen und Krippenspiel-Aufführungen weiter zu geben, davon zu singen und alles mit vielen schönen Bräuchen auszuschnürcen. Wichtig ist nur, dass wir selbst ganz dabei sind, mit unserer Person, mit unserem Glauben, mit unseren Gesichtern. Wie gesagt: Weihnachten hat viele Gesichter. Das Gesicht unseres lieben netten Weihnachtsmannes im Gemeindehaus gehört dazu – aber unser eigenes auch.

Wir wünschen Ihnen und Euch allen für die Advents- und Weihnachtszeit viele Begegnungen mit fröhlichen Gesichtern von Menschen, die von der Freude der Weihnachtsbotschaft angesprochen und angesteckt worden sind!

In diesem Sinne: Eine schöne Zeit im Advent, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedvolles Jahr 2014!

PFARRER BERND KREFIS
PFARRER FRANK WINKELMEYER

EIN RUNDER GEBURTSTAG

50
29

Liebe Gemeinde,

am 9. Juni war es soweit. Wir konnten das 50-jährige Jubiläum der Epiphaniaskirche feiern. Was für ein Tag unter dem Motto

„DANKEN, LOBEN, FEIERN,
FREUEN, MITMACHEN...“

Die Kirchgänger wurden bei strahlendem Wetter schon vor der Kirche von den Blechbläsern unseres Posauenchors begrüßt und eingestimmt. Im Festgottesdienst blickten Pfarrer Frank Winkelmeyer und das Presbyterium dankbar zurück auf 50 Jahre vielfältigen Gemeindelebens. Diese Vielfalt zeigte sich auch in der musikalischen Unterstützung durch Kirchenchor, Gospelchor epiFUNias und den spontan zusammengestellten Chor der Kita-Kinder.

Unter den rund 400 Besuchern, die die Kirche bis auf den letzten Platz füllten, saß auch Richard Hilge, unser langjähriger Gemeindepfarrer, der damals den Einweihungsgottesdienst hielt und der Gemeinde bis zur Pensionierung 1994 erhalten blieb. Einige der Anwesenden hatten den Bau der Kirche und den Eröffnungsgottesdienst miterlebt. Andere wurden in der Epiphaniaskirche getauft, konfirmiert oder getraut und viele erinnerten sich an ihre ganz persönliche „Liebesbeziehung“ zu dieser Kirche und der Gemeinde.

„Auch in Zukunft will die Gemeinde das Ihrige tun, damit Menschen in ihrer Mitte eine Heimat finden“, war man sich einig. Superintendentin Meike Friedrich richtete am Ende ein Grußwort an die Gemeinde und sprach den Segen.

Beim Sektempfang auf dem Kirchplatz mischten sich unter die Gemeindemitglieder und die aktuellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch viele Ehemalige, Ehrenamtliche und der Gemeinde in sonstiger Weise verbundene Personen. Herzlich begrüßt wurden auch die Vertreter der katholischen Nachbar-Gemeinden.



SEKTEMPFANG

Hanno Kamp (gelernter Koch und Vater eines Kita-Kindes) hatte mit Unterstützung einiger Eltern Fingerfood vorbereitet, das von professionellem Catering nicht zu unterscheiden war. Außerdem wurden Flammkuchen serviert, die reichenden Absatz fanden.

Vom Sektempfang zum Jubiläum ging es nahtlos ins nachmittägliche bunte Programm des Gemeindefestes. Rund um die Kirche, das Gemeindehaus und im Garten der Kindertagesstätte gab es neben dem

gewohnt reichhaltigen Kuchenbuffet und Grillwürstchen wieder vielfältige Attraktionen für alle Altersstufen.

Die Ratterbahn erfreute sich dabei großer Beliebtheit bei den jungen Besuchern und der Ballonkünstler war den ganzen Tag von Kindern (und Erwachsenen) umlagert. Das von Küster Andreas Kroos gebaute Spiel „Turmbau zu Epiphania“ sorgte für Unterhaltung und bei gelungener Absprache und Kommunikation für gemeinsame Erfolgserlebnisse. Etwas ruhiger ging es da beim Filzen zu.

Die Kleineren folgten gespannt den Abenteuern von Spatz Fritz, die später als Theater in der Kirche aufgeführt wurde.

Die Kutschfahrten durch die Gemeinde fanden großen Zuspruch quer durch alle Altersstufen. Frau Meemken hatte in diesem Jahr viele besonders attraktive Preise für das Büchereiquiz gesammelt, unter anderem Karten für ein Spiel von Preußen Münster und einen Zoobesuch. Die mit der Kita kooperierende Logopädin Maren Adolf sorgte mit ihrer Stimme für wahre „Gänsehaut-Momente“, wie es eine Konfirmandin so treffend bezeichnete.



VON LINKS: PFR. WINKELMEYER, SUP. FRIEDERICH, PFR.IN DR. RÜTER, PFR. KREFIS, PFR. I. R. HILGE, PFR. THILO

Den ganzen Tag hindurch spürte man, was das Besondere unserer Gemeinde ausmacht: ein gastliches und offenes Miteinander von Alt und Jung und das Gefühl eingeladen und willkommen zu sein.

Dies wird die Gemeinde auch in Zukunft leben und darauf vertrauen, weiter zu wachsen.

Winne Voget, der Leiter des Gospelchores epifUNias formte aus den etwa 100 Anwesenden des „offenen Singens“ zum Abschluss des Festes einen stimmungsgewaltigen Chor. So konnte der Heimweg musikalisch beschwingt angetreten werden und hoffentlich etwas von der feierlich-fröhlichen Stimmung mitgenommen werden. Wir möchten uns

ganz herzlich bei allen bedanken, die sich eingebracht haben und in vielfältiger Weise zum Gelingen des Gottesdienstes, des anschließenden Empfangs und des Gemeindefestes beigetragen haben. Ohne Sie wäre es nicht möglich gewesen, den 50. Geburtstag unserer Kirche in dieser Form gemeinsam zu feiern. **DANKE!**

Auf unserer Internetseite erloeserkirchengemeinde-muenster.de finden Sie einige Fotos und in Kürze wird es uns hoffentlich möglich sein, den Film zum Jubiläum online zu stellen. Sollten Sie Interesse an der DVD haben – es sind noch einige wenige Exemplare zu bekommen. Über eine Spende würden wir uns in diesem Fall sehr freuen.

KIRSTEN SCHWARZ-WESSELER

FRÜHSTÜCK BY EIPHANIAS

Ende Juni organisierte der Förderverein der Epiphantias-Kita, der schon in der Vergangenheit durch kreative Ideen Geld für besondere Anschaffungen zugunsten der Kinder sammelte, den 1. Bürgerbrunch in unserer Kirchengemeinde.



ES SCHMECKT!

Bürgerbrunch bedeutet nicht mehr und nicht weniger als ein Frühstück nicht in den eigenen vier Wänden am häuslichen Küchentisch, sondern gemeinsam mit vielen anderen im öffentlichen Raum, in diesem Fall unserem Kirchhof.

Das Wetter spielte mit und so konnten nach dem Familiengottesdienst die vorab reservierten Biertischgarnituren aus den prall gepackten Frühstückskörben schnell mit allerhand Köstlichem gedeckt wer-

den. An einigen Tischen ging es mit Brez'n bayrisch-deftige zu, andere bissen lieber in ein knuspriges Körner-Brötchen oder verfeinerten ihr herzhaftes Müsli mit frisch geschnittenem Obst – bunte Vielfalt wohin man schaute.

DABEI IST DAS PRINZIP DES EIPHANIAS-BÜRGERBRUNCH GENIAL EINFACH:

Die 8 Plätze einer Biertischgarnitur konnten komplett oder in Teilen im Vorfeld gegen eine Gebühr gemietet werden. Im Preis waren frisch gebrühter Kaffee und zwei Flaschen Mineralwasser enthalten. Für den ganz individuell zusammengestellten Brunch sorgte man selber - für die eigene Familie, Freunde, Arbeitskollegen oder Nachbarn, mit denen man sich verabredet hatte.

Hier konnte man einige entspannte Momente verbringen, miteinander ins Gespräch kommen und neben dem kulinarischen Genuss an einem ungewöhnlichen Ort auch die musikalische Untermalung von Rock bis Pop durch das Duo Maren Adolf / Michael Mühlmann genießen.

Die Kleinsten konnten nach dem Frühstück auf dem Gelände der angrenzenden Kita spielen. Als Höhepunkt verursachte dann ein Stück klassisches Puppentheater nicht nur bei den Kindern strahlende Augen und so manches Lachen.



ATEMLOSE SPANNUNG BEIM PUPPENTHEATER

Auch mit dem Erlös dieser Veranstaltung unterstützt der Förderverein die pädagogische Arbeit der Kindertagesstätte Epiphantias aktiv und ermöglicht die Anschaffung vieler Dinge, die ein „normaler“ Kita-Etat nicht zulässt.

Dieser erste Epiphantias-Bürgerbrunch bot damit die (hoffentlich nicht) einmalige Gelegenheit, sich und anderen Gutes zu tun.

KIRSTEN SCHWARZ-WESSELER

MENSCHEN AUS 50 JAHREN EIPHANIAS



Aufzählungen und Nennungen von Namen haben ja bekanntlich so ihre Tücken, denn wenn schon einmal eine Auflistung öffentlich gemacht wird, dann sollte diese nach Möglichkeit auch vollständig sein.

Nachdem die Jubiläumsausgabe der Kontakte zum 50-jährigen Jubiläum unserer Kirche fertig gedruckt und verteilt worden war, wurde das Presbyterium der Gemeinde darauf

aufmerksam gemacht, dass bei der Aufzählung der ehemals im Presbyterium tätigen Presbyter und Presbyterinnen zwei Namen fehlen. Das tut dem Presbyterium sehr leid.

Wir wollen das Versäumnis nachholen und ihre Namen an dieser Stelle nennen:

Barbara Rossow & Hans Ost

PFARRER FRANK WINKELMEYER

„LITERATUR ERFAHREN“ FÜR ALLE ALTERSSTUFEN



Das Bücherei-Team sorgte mit drei tollen Aktionen im Jubiläumsjahr dafür, dass alle Altersstufen Literatur mit verschiedenen Sinnen erfahren könnten.

Den Anfang machte die lebhafteste Multimedia-Autorenlesung mit Hans-Jürgen Feldhaus. Der Autor und Illustrator stellte seinen soeben erschienenen Comic Roman „Echt krank“ vor. Statt Konfirmanden-Unterricht gab es für Jugendliche ab 11 Jahren an diesem Tag einen Workshop mit viel Wortwitz und rasant entworfenen Skizzen am Flip-Chart. Autogramme waren bei den rund 30 Zuhörern im Anschluss heiß begehrt.

Kurze Zeit später richtete Frau Dr. Helga Overbuschmann ein besonderes literarisches Menü an. In kleinen Häppchen wurde Lyrik und Prosa gereicht. Als Vorspeise, Hauptgericht und Dessert präsentierte sie Texte und Gedichte von Katherine Mansfield, Matthias Claudius, Rose Ausländer, Wilhelm Busch, Eugen Roth, Christian Morgenstern bis zu Robert Gernhardt u. a. Alles wurde

leicht verdaulich präsentiert und lag den Zuhörern bestimmt nicht schwer im Magen. Häufig ging ein Schmunzeln durch die Reihen.

Für den Basar-Tag konnte Selda Marlin Soganci eingeladen werden. Sie las am Anfang Geschichten und Gedichte von Heinrich Hannover, zu denen sie die Illustrationen beige-steuert hatte und erzählte von ihrer Arbeitsweise, dass sie fast immer auf Holz male und auf diese Weise auch Requisiten für das Kindertheater herstellen könnte.

Dicht beieinander auf Kinderbänken und Sitzkissen fand der erste Teil des Zusammenseins in der Bücherei statt. Die Erwachsenen waren im Hintergrund ebenfalls ganz Ohr. Gemalt wurde im Jugendraum, in dem die Kinder das Malen mit Wachsmalkreiden und Buntstiften oder Zeichnen mit Bleistiften auf Holz ausprobieren konnten. Es entstanden einige interessante abstrakte Abwandlungen des ursprünglichen Themas. Auch ein Bohrer war

vorhanden, mit dem mit Bindfäden eine Aufhängung angebracht werden konnte.



Glücklich und auch ein wenig stolz zogen die 26 Kinder mit ihren Eltern und Großeltern ab, manche konnten sich nur schwer trennen.

Alle drei Veranstaltungen zeigten das große Engagement des Bücherei-Teams und die Freude, sich mit Literatur auseinanderzusetzen. Den Akteuren gelang es mühelos ihr jeweiliges Publikum einzubinden und mitzunehmen.

KIND X - KLEINKUNST IN EPIPHANIAS MIT DEM TPZ



Im Juli war der Treffpunkt für Alt und Jung an einem Sonntagabend bis auf den letzten Platz besetzt. Das TPZ (Theaterpädagogisches Zentrum Münster) spielte vor ausverkauftem Haus sein Erfolgsstück

„KIND X - SIND SIE AUCH ZUM
ADOPTIONSKURS HIER?“

Karin Schwarz ist Mitarbeiterin der Kindertagesstätte Epiphantias und Ensemblemitglied des TPZ. Zusammen mit einem eigens zusammen-

gestellten Helfer-Team organisierte sie alles rund um die Vorstellung - Terminabsprachen, Werbung und Verkauf der Eintrittskarten, Vorbereitung der Räume und Aufbau der Bühnentechnik.

In dem Stück geht es um fünf Paare, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Sie eint der Wunsch nach einem Kind und so treffen sie sich bei einem Adoptionskurs des Jugendamtes. Lachen und Weinen lagen an diesem Abend dicht beieinander.

Das Schauspiel von Regisseurin und Buchautorin Rike Voswinkel machte, obwohl die Vielschichtigkeit mit viel Wortwitz gekonnt dargestellt wurde, nachdenklich und betroffen. Die Zuschauer wurden von den einfühlsamen Dialogen emotional mitgerissen, dieses Stück traf mit seinem hochaktuellen Thema den

Nerv der Zeit. Die Laien-Schauspieler wurden vom Publikum mit langanhaltendem Applaus bedacht. Vielleicht wird es nach dieser gelungenen Premiere auch in Zukunft Aufführungen des TPZ in unserem Gemeindehaus geben.

KIRSTEN SCHWARZ-WESSELER

KREATIVES IM ANGEBOT - BASAR IM JUBILÄUMSJAHR

Traditionell fällt unser Basar mit dem Beginn der Friedensdekade zusammen. Schon im Vorfeld ist viel zu organisieren und vor allem zu basteln.

Presbyterin Kerstin Consilvio konnte hierfür die Mithilfe von Margarethe Zumkley gewinnen, die auch in der Kita „Filzen für Kinder“ anbietet. Beide sind handarbeitsbegeistert und kreativ, sie boten mehrere Termine an, um unter fachkundiger Anleitung allerlei Nützliches und Dekoratives herzustellen. Diese wurden leider nicht genutzt, dabei geht



es beim Basar auch um Gemeinsamkeit, Vernetzung, Miteinander und gegenseitiges Kennenlernen. Beide Frauen stellten ihr handwerkliches Geschick trotzdem in den Dienst der guten Sache und produzierten Kreatives für den Verkauf.

Nach dem Gottesdienst, mit dem die diesjährige Friedensdekade von Pfarrer Winkelmeier, Diakon Andreas Kroos und dem Gospelchor eingeleitet wurde, fanden viele den Weg ins Gemeindehaus.

Im Foyer war ein „Verpflegungsstand“ aufgebaut. Bei Erbsensuppe (ganz nach Geschmack mit oder ohne Wursteinlage zu haben) oder Kaffee und Kuchen konnte man miteinander ins Gespräch kommen und anschließend gestärkt die vielen Stände besuchen. Angeboten wurde vieles, was alt aber gut erhalten war, auch Trödel genannt.

Wie immer sind die von Elfi Vieth gepackten Wundertüten restlos verkauft worden, zum Schluss fanden mit „guten Verkaufsargumenten“ auch die letzten neue Besitzer. Handarbeiten wie Strickwaren, kreative Filzarbeiten oder Kunsthandwerkliches wurde verkauft und die vielen Marmeladen, Gelees und Konfitüren erweitern im Moment das kulinarische Angebot auf verschiedenen Frühstückstischen unseres Bezirks. Auch Holundersirup mit einem anhängenden Rezept für „Hugo“ erwies sich als Verkaufsschlager.

Ein ganz herzliches Dankeschön allen Spendern, die während der laufenden Einkoch-Saison daran dachten, einige Gläser und Flaschen mehr zu produzieren und für den Basar zu stiften.

Gegen Mittag konnten leider nur wenige Besucher begrüßt werden. Zur Kaffee-Zeit kamen dann auch einige Eltern, die ihre Kinder zum Angebot der Bücherei „Malen mit Selda Marli Soganci“ brachten.

Zusammen mit den Spenden der Frauenhilfe, dem Erlös aus dem Verkauf der ebenfalls gespendeten Kuchen und der Suppe konnte ein guter Gewinn erzielt werden. Das Geld wurde in diesem Jahr zu gleichen Teilen übergeben an die Kindertagesstätte, an Pfarrer Thielker für Menschen mit besonderen Biografien, für die Gemeindegemeinschaft und die Christliche Initiative Romero, die sich für menschenwürdige Arbeitsbedingungen und faire Löhne für Näherinnen in Mittel- und Südamerika und Asien einsetzen.

Danke an alle, die sich mit viel Engagement und Zeit einbrachten und an alle Spender. Ohne Ihre Hilfe wäre unsere Gemeinde um einiges ärmer - nicht nur finanziell.

SO WAR DAS DAMALS. HEIMATGESCHICHTEN AUS 5 JAHRZEHNTE



SCHMALZ' WIESE VOR DEM KIRCHBAU

Zehn Zeitzeugen, genauer: ein Zeuge und neun Zeuginnen, kamen an einem stürmischen Sonntagnachmittag Anfang November zum Erzählcafé in den Treffpunkt für Alt und Jung. Auch das Erzählcafé gehört in die Veranstaltungsreihe „50 Jahre Epiphaniaskirche“.

Zur Einstimmung zeigte Presbyterin Kirsten Schwarz-Weßler noch einmal den Film vom Festgottesdienst und dem Jubiläums-Gemeindefest

am 9. Juni. Anschließend präsentierete sie eine Folge von Bildern aus der Zeit vor Epiphania bis in die Gegenwart. Diese Bilderfolge ließ bei allen Teilnehmern Erinnerungsbilder aufsteigen, lebhaftere Erinnerungen an frühere Zeiten.

Die Pastoren erkennt man ja immer. Aber wer ist das? Und wer die? Wohin ging denn dieser Ausflug? Und wie waren die Konfirmanden denn da gekleidet? 1974 wurde „Erpho-

phanias“ gefeiert, ein gemeinsames Gemeindefest mit den Katholiken aus Erpho. In manchen Jahren kamen vor allem Obdachlose in den 23-Uhr-Gottesdienst am Heiligabend und übernachteten dann auf einem Matratzenlager. Aber auch bei einer Fasten-Friedensaktion Anfang der 1980er Jahre wurde die Kirche zum Nachtlager.

Wo heute die Epiphaniaskirche steht, war früher Schmalz' Wiese, erinnert sich ein Gemeindeglied der ersten Stunde. Im Zuge der Baugeschichte von Kirche, Gemeindehaus und Kindergarten wurde immer wieder umgeplant. Ursprünglich sollte etwa die später eingebaute Kirchentür gar nicht zur Straße zeigen.

Die ersten Jahre Epiphania waren Jahre großer Zahlen. Jeden Freitag läuteten die Hochzeitsglocken, die Brautpaare warfen Pfennige, die die Kinder bei Wortmanns Laden in Süßigkeiten verwandelten. Zum Kindergottesdienst war die Kirche voller Kinder. Keiner kann heute noch nachvollziehen, warum die einen in die katholische Don-Bosco-Schule und die anderen in die evangelische Pöterhoek-Schule gingen. Große Zahlen, aber strenge Regeln und klaren Trennungen, die heute oft absurd erscheinen. Ja, so war das früher.

Alte Zeiten – gute Zeiten? Jedenfalls andere Zeiten. Das war was, als uns Protestanten schlecht wurde vom Weihrauchgeruch, weil die katholischen Schwestern und Brüder in Epiphania um 8.30 Uhr ihre Messe feierten, weil ihre Kirche renoviert wurde. Als im Kindergottesdienst noch Bildchen eingeklebt wurden. Als man der Küsterin den Keller für die Jugendarbeit abtrotzen musste. Als die Kinder Verstecken spielten im Kirchturm, der beim Bau eigentlich gar nicht betreten werden durfte.

Es hat sich viel geändert in 50 Jahren Epiphania. Aber manches ist auch ganz ähnlich. In den kinderreichen Zeiten musste man sein Kind möglichst schon vor der Geburt anmelden, um einen Platz im Evangelischen Kindergarten zu bekommen – heute haben wir „U3“ und auch heute einen Run auf die Kindergartenplätze. Es gibt so viel zu erzählen... „Epiphania ist ein Stück Heimat“, sagen viele Gemeindeaktive im Film zum Kirchenjubiläum. Viele bewegende Epiphania-Heimatgeschichten konnten erzählt werden im Erzählcafé.

REINHARD VAN SPANKEREN

50 JAHRE CHOR EPIPHANIASKIRCHE

Nun liegt das Jubiläum unserer Epiphaniaskirche schon einige Monate zurück. Wir denken gerne an den Dankgottesdienst am 9. Juni mit unserem Chor, unserem Posaunenchor vor dem Glockenturm zum Empfang der Gemeinde und dem Gospelchor. Wir haben zwei Sätze gesungen, die sicherlich gut zu dem Anlass passen:

„DER HERR IST MEIN HIRT“
im Satz von Bernhard Klein und

„ACH BLEIB MIT DEINER GNADE“
von Melchior Vulpius

Da der Chor nur drei Monate nach der Einweihung der Kirche gegründet wurde, habe ich ein wenig in den Annalen des Chores geblättert und einige interessante Berichte gefunden, z. B. Auszüge aus einem Gemeindebrief, in dem Pfarrer Richard Hilge schreibt, dass am 13. September des Jahres 1963 ein Gemeindechor gegründet worden sei.

Diesen Artikel hat mir Herr Metzler in den 80er Jahre zugesandt, und somit wissen wir einige Fakten aus den ersten Jahren unseres Chorbestehens. Es ist uns seitdem zur Gewohnheit im Gemeindeleben geworden, jeweils am 2. Sonntag des Monats im Gottesdienst zu singen. Meistens sind es heute klassische Choräle. Wir haben zwar keine Konzertreisen unternommen, aber Gottesdienste begleitet haben wir u.a. in Bad Sassendorf, in Roxel, in Greven und 10x während unserer Chorfreizeiten in der Klosteranlage Frenswegen.

Die Chormitglieder aus dem Gründerjahr sind nicht mehr unter uns, aber wir denken dankbar an deren Engagement in den ersten Jahren der Chorarbeit. Aber eine Altstimme muss ich erwähnen, die auch heute noch treu mitsingt: Frau Elfi Vieth! Es folgten Jahre mit öffentlichen Auftritten, mit Konzerten gemeinsam mit anderen, auch katholischen Chören der Nachbargemeinden, und dann 1981 die Übernahme der Organistenstelle und somit auch der Chorleitung durch Frau Bachmann.

Nicht nur der Chor ist älter geworden, wir Sängerinnen sind es auch, und so freuen wir uns über den Chornachwuchs aus dem Hause Bachmann und dessen Freunde. Und so hoffen und wünschen wir, auch in Zukunft den Gottesdienst mit Chormusik zu bereichern und freuen uns auf die Proben und Auftritte.

ROSEMARIE KINNE



DANKE!

In jeder Ausgabe unseres Gemeindebriefes Kontakte gibt es das sogenannte Impressum. Wörtlich übersetzt heißt es „Hineingedrücktes“ bzw. „Aufgedrücktes“. Es ist gesetzlich vorgeschrieben und enthält Angaben über den Herausgeber, die Redaktion und das Layout.



MARTIN FÜSER

Herausgeber ist die Kirchengemeinde, wer aber macht das andere?

In unserem Gemeindebrief steht seit dem Jahr 2005 bei Redaktion und Layout der Name von Herrn Martin Füser, der in so mancher Nachtschicht

die Ausgabe unseres Gemeindebriefes druckfertig aufbereitet hat. Bis Mitternacht war er oft telefonisch zu erreichen und hat beherzt alle Anregungen und Artikel für die Ausgaben unseres Gemeindebriefes berücksichtigt. Nie war ihm etwas zu viel.

Oft sagte er:

„KLAR, DAS MACH ICH, ABER ICH BRAUCHE ETWAS ZEIT. REICHT DAS MORGEN FRÜH?“

Nach der Jubiläumsausgabe des Gemeindebriefes hat er aus gut nachvollziehbaren Gründen mitgeteilt, dass er diese Tätigkeit nicht mehr fortsetzt.

Wir sind dankbar, dass er nicht nur mit der Gestaltung des Gemeindebriefes unser Gemeindeleben so viele Jahre ehrenamtlich bereichert hat, sondern auch den Vorsitz des Gemeindebeirats von 2005 bis 2012 inne hatte.

Unseren Dank wollen wir ihm auch persönlich aussprechen im Gottesdienst am 3. Advent.

PFARRER FRANK WINKELMEYER

KIRCHLICH ÖFFENTLICHE BÜCHEREI AN DER EPIPHANIAS-KIRCHE



Der November ist da, kurz sind die Tage, grau, die Sonne dringt kaum durch die dichte Wolkendecke, morgens und abends kann es neblig sein, es regnet und manchmal ohn' Unterlass.

Für Kinder kein Problem, wie es in dem „Regenlied“ von Frederick Vahle in einem Vers heißt:

**Es regnet, es regnet,
und was mir da begegnet,
sind wunderbare Pfützen,
in denen kann man sprizen,
in denen kann man patschen,
in denen kann man matschen
als Pfützenkapitän,
das solltet ihr mal sehn.**

Der Bericht in einer münsterschen Tageszeitung über eine Schüler-Projektwoche mit dem Thema „Wasser“ führte mich dazu, nach Büchern Ausschau zu halten, die sich mit dem kostbaren Nass befassen. Wasser ist die Grundlage allen Lebens, notwendiges Nahrungsmittel, technisches

Hilfsmittel, hat aber auch eine zerstörerische Kraft in sich. Die Schüler ermittelten unter anderem, dass zur Herstellung eines Brotes 1560 Liter Wasser gebraucht werden und bei einem Kilo Rindfleisch etwa das Zehnfache davon.

Das erste Buch ist für die Kleinsten bestimmt. Für 2-4 jährige Kinder gibt es in der Reihe „Wieso – Weshalb – Warum, junior“ ein Ringbuch mit dem einladenden Titel „Sonne, Wind und Regen“, mit ganzseitigen Illustrationen und kurzen Texten. Jede Seite wirft eine Frage auf, zum Beispiel: Was machen Wolken? Was ist Nebel? und Wann gibt es einen Regenbogen?

In einer anderen Reihe „Schritt für Schritt erklärt“ für 3-6 Jährige aus dem Carlsen-Verlag heißt es: „Wohin fließt das Badewasser?“ Darin werden Kanalisation, Klärwerk, Wasserwerk und der Wasserkreislauf in doppelseitigen Bildern und ebenfalls kurzen Texten erklärt.



FUTTER FÜR ALLE LESERATTEN IN UNSERER BÜCHEREI

Das Sachbuch aus der Reihe: „Lesen, Staunen, Wissen“ mit dem Titel: „Wasser. Der wichtigste Rohstoff der Erde“ bringt naturwissenschaftliches Grundwissen zum Thema H₂O, geht auf den Wasserverbrauch ein, zeigt, welche Bedeutung Wasser als Energiequelle hat und nennt Probleme, die im Zusammenhang mit dem Klimawandel auftauchen, um hier nur einige Themen zu nennen. Dass Wasser so wertvoll ist, erkennt man vor allem dort, wo es rar ist. Wegen seiner Farbe und seines Wertes wird Wasser das „blaue Gold“ genannt. Etwa drei Viertel des Wassers, das weltweit jährlich benötigt wird, brauchen Menschen in der Landwirtschaft zur Bewässerung von Pflanzen. Im Anhang des Buches gibt es ein Schlagwortregister und Buch-, Film- und Web-Tipps.

Der amerikanische Schriftsteller David Forster Wallace (1962-2008) stell-

te Studenten in einer Festrede zum Abschluss ihrer Studienzeit die Frage: „Was zum Teufel ist Wasser? Eine Anstiftung zum Denken.“ Also eine Aufforderung, scheinbar einfache Dinge um uns herum zu hinterfragen.

Zwei Jahre lang hat Claus Kleber, bekannt als Fernseh-Journalist, mit einem Filmteam weltweit Brennpunkte aufgesucht, wo sich der Klimawandel besonders bemerkbar macht. In seinem Buch „Spielball Erde. Machtkämpfe im Klimawandel“ berichtet er ausführlich von dieser Reise. Besonders bedrückend sind die Gespräche, die er mit Augenzeugen und „unmittelbar betroffenen Menschen“ geführt hat. Der Kampf um Wasser wird zukünftig eine ganz zentrale Rolle spielen und daraus resultierende politische Auseinandersetzungen nicht ausbleiben.

Für ihr Buch „Thymian und Steine“, das 1995 veröffentlicht wurde, erhielt Sumaya Farhat-Naser 1997 den Evangelischen Buchpreis. Darin beschreibt die Autorin ihre Lebensgeschichte, Kindheit und Jugend in Palästina und ihren weiteren Werdegang. Jetzt 2013 erschien ihr viertes Buch „Im Schatten des Feigenbaumes“,



ein Tagebuch, das die letzten fünf Jahre umreißt. Sie schildert ihr oft beschwerliches Leben in Palästina, erzählt von ihren Bemühungen, israelische und palästinensische Frauen zusammenzuführen und in Schulen konfliktfreie Kommunikation zu lehren. Auf ihren Auslandsreisen macht sie darauf aufmerksam, in welcher Lage sich die Menschen in Palästina befinden, auch durch die Schwierig-

keiten im eigenen Land mit zwei Regierungen, eine in Gaza und eine in Ramallah. Immer wieder kommt es zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Israel und Palästina im Kampf um Ländereien und Wasserquellen. Im Vorwort schreibt eine der Herausgeberinnen: „Die international beschworene „Zwei Staaten-Lösung“ wird buchstäblich verbaut“.

Der Jahreslauf geht weiter. Der dunkle November macht Platz für den Dezember mit seinen Lichtern in der Advents- und Weihnachtszeit. Der russische Lyriker Joseph Brodsky schrieb von 1962 bis 1996 jedes Jahr zu Weihnachten ein Gedicht, um an die Geburt Christi zu erinnern. Hier der erste Vers eines Gedichtes vom 24.12.1987.

**Im frostigen Winter war eine
Gegend – gewöhnt an Glut
mehr als an Kälte, an Fläche mehr
als an Berge – offenbar gut
für die Geburt des Kindes, das da
kam zu retten die Welt.
Der Schnee fiel in solchen Mengen,
wie er nur in der Wüste fällt.**

Im Namen der Bücherei-Crew wünsche ich Ihnen allen frohe und gesegnete Weihnachten.

URSULA MEEKEN

„KIRCHE WEGEN ÜBERFÜLLUNG GESCHLOSSEN“



GOSPELCHORKONZERT EPIFUNIAS ROCKT DIE KIRCHE

Dieses Schild stand am 13. Oktober am Eingang der Epiphaniaskirche. Anlass war das Jahreskonzert vom Gospelchor epiFUNias. „Zuhause“ singen ist für uns sowieso am schönsten, aber bei einer so gut besuchten Kirche waren wir erst recht voller Elan dabei.

Danke an alle, die uns durch die Konzertbesuche oder auch anders wissen lassen, dass sie viel Freude mit unserer Musik haben! Das motiviert und hebt bei uns Chorleuten

nachhaltig die Stimmung! Und wir alle zusammen erleben dann Konzerte wie unser letztes in der Epiphaniaskirche. Danke!

Ein zweites Konzert in den vergangenen Wochen mit einer ganz besonderen Stimmung war unser Benefizkonzert in der Mutterhauskirche der Franziskanerinnen. Auch hier war die Kirche mit sicherlich vierhundert Menschen sehr gut besucht.

Unser Chorleiter Winne Voget hat virtuos in die Tasten gehauen und das Publikum dazu gebracht, sich voll und ganz einzubringen - nicht erst bei „This train“, wo die Zuschauer sich auch noch in Lokomotiven verwandelten.

Die 2.000 Euro, die wir anschließend dem Johannes-Hospiz in Münster als Erlös spenden konnten, belegen noch einmal in Zahlen, dass es ein tolles Konzert gewesen ist. Bei beiden Konzerten haben uns wie gewohnt Konny Wiesen am Bass und Christine Hermann am Cajon professionell begleitet.

ANKE KREFT

GEMEINDEBÜCHEREI UNTERSTÜTZEN!

JETZT BEI ONLINE-WEIHNACHTSEINKÄUFEN ÜBER
SCHULENGEL.DE DIE
GEMEINDEBÜCHEREI
UNTERSTÜTZEN!



Hier noch einmal zur Erinnerung: Wer online seine Weihnachtseinkäufe tätigt, kann ohne Mehrkosten oder großen Aufwand die Epiphantias-Gemeindebücherei unterstützen. Einfach zuerst auf schulengel.de gehen, den epiFUNias e.V. Gospelchor als Einrichtung auswählen, danach einen der Shops wie ebay, amazon, OTTO uvm. aufrufen und jetzt einkaufen wie gewohnt.

Die hierdurch erzielten Spenden werden von epiFUNias eins zu eins an die Bücherei weitergeleitet. Einfacher geht Unterstützen nicht!



Einfach doppelt schenken

Weihnachtseinkäufe über www.schulengel.de



So einfach bereiten Sie doppelt Freude

Starten Sie Ihre Weihnachtseinkäufe über www.schulengel.de und sparen Sie dabei nicht nur Zeit und Nerven, sondern sammeln Sie mit Ihren Einkäufen ganz einfach Spenden für unsere Einrichtung. Ohne einen Cent Mehrkosten.

1. Schule auswählen

Wählen Sie auf www.schulengel.de unsere Einrichtung aus.

Einrichtungsname



2. Shop auswählen

... weiterleiten lassen und einkaufen. Über 1.200 Partner-Shops warten auf Sie. Der Einkauf wird dadurch nicht teurer!

Shopname



3. Kontrolle

Nach ein paar Tagen ist Ihre Spende auf Schulengel.de sichtbar. Ihre Gute Tat hat sich gelohnt!

Spende



Wie funktioniert das?

Für jeden Ihrer Einkäufe erhält Schulengel.de von den Partnershops eine Dankeschön-Prämie (ca. 2-10% Nettoverkaufspreis).

30% der Prämien verbleiben bei Schulengel.de; mit diesen Mitteln wird der laufende Betrieb des Portals finanziert (Programmierung, Hosting der Website, Miete, Personal etc.). 70% der Dankeschön-Prämien werden unserem Schulengel-Konto gutgeschrieben.

Ausgenommen davon sind Prämien für Artikel mit Buchpreisbindung, diese verbleiben zu 100% bei Schulengel; Schulengel.de finanziert damit u.a. diese kostenlosen Flyer.

Informieren Sie sich online: Was fällt unter die Buchpreisbindung, welche Shops sind betroffen, wie funktioniert der Spendenvorgang und vieles mehr unter:



www.schulengel.de/sogehts

Noch Fragen?

Sollten Sie noch weitere Fragen oder Wünsche haben, können Sie uns hier erreichen:

 030 311678-158

 info@schulengel.de

Über 1 Million Euro sind schon über Schulengel.de gesammelt worden.

NEUES AUS DER EPI-KITA: UNSER SPIELPLATZ



Der schöne, naturnahe Spielplatz unserer Kindertageseinrichtung ist ein wahrer Schatz in unserer Gemeinde. Wir empfinden die vielfältigen Spielmöglichkeiten als großes Glück.

Der Spielplatz ist in verschiedene Bereiche aufgeteilt, am Gartentor steht eine Hecke die mit ihren Ästen ein natürliches Gewölbe bildet und von den Kindern gerne als „Geheimversteck“ genutzt wird. Gleich davor steht die Nestschaukel, ein besonders bei den kleinen Kindern sehr beliebtes Spielgerät. Schaukeln beruhigt und man kann so schön in den Himmel hineinträumen oder wenn es wilder zugeht, kitzelt es

so aufregend in der Bauchgegend und es wird den Kindern so schön schwindelig im Kopf.



Im Sandbereich wird gebuddelt, es werden Burgen gebaut oder Fallgruben ausgehoben. Es gibt Rollenspiele mit Bäckereien, Kochstationen oder Eisverkäufern. Das Baumhaus im Sandbereich ist sehr einladend in Kleingruppen dort Rollenspiele mit Kletteraktionen zu verbinden. Hier entwickeln die Kinder, vermeintlich ungesehen von den Erwachsenen, sehr intensive Spiele. Oft ist es der Klassiker Vater, Mutter, Kind und Haushund. Hierbei lernen sie Meinungsverschiedenheiten und Konflikte selbstständig zu lösen. Sie planen ihr Spiel, verteilen Aufgaben

und Rollen, einigen sich auf einen Spielverlauf, kurz sie erproben spielerisch das soziale Miteinander.

Auf unserem Spielplatz gibt es zwei Hügel und viele Baubretter, Autoreifen und blaue Tonnen. Zwischen den Hügeln entstehen häufig aufwendige Brückenkonstruktionen die unsere kleinen Statiker und Architekten unter Einsatz all ihrer körperlichen Kräfte dort aufbauen.

Wir sehen sie schleppen, mit den Fahrzeugen Baumaterialien transportieren, gemeinsam Materialien hochstemmen und das Gebaute auf Festigkeit überprüfen. Hier schulen die Kinder spielerisch ihre Teamfähigkeit, sie freuen sich über erfolgreiche Konstruktionen und verarbeiten Misserfolge oft mit einem befreienden Lachen und suchen danach gemeinsam nach einer Lösung für das Problem.

Spielerisch begegnen ihnen hier naturwissenschaftliche Phänomene wie Hebelwirkung, das Prinzip des Flaschenzuges, Schwerkraft, Fliehkraft, etwas in Balance bringen usw. Sehr gerne bauen sie auch Buden im Kletterbaum oder im Rondell unseres Spielplatzes. Hier wird es oft wichtig auch mal der „Bestimmer“ sein zu dürfen und es ist für

manches Kind nicht leicht sich auch mal unterzuordnen, aber wenn es bei dem attraktivem Spiel mitmachen möchte, bleibt ihm keine Wahl. Beim nächsten Mal darf vielleicht er zum „Bestimmer“ oder Chef werden.



Am Hügel geht eine Rutsche in den Sandbereich und gleich daneben gibt es einen Wasserlauf mit einer Wasserpumpe. Hier kann man bei heißem Wetter prima Dämme bauen und auch ansonsten wunderbare Matsche oder Mutke herstellen.

Auch bei Regenwetter stehen dort verlockende Pfützen, die zum Spritzen und Matschen einladen. Der Umgang mit Wasser bereichert das Spiel der Kinder auf vielfältige Weise und spricht im Besonderen die Kinder an, die selbstvergessen und genüsslich in der Matschepampe herumrühren.



Hier ist es uns wichtig zu erwähnen, dass die Kinder bei jedem Wetter draußen spielen sollen, ganz nach dem Motto, es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur falsche Kleidung. Die Kleidung sollte in jedem Fall robust und strapazierfähig sein, bei uns dürfen sich die Kinder schmutzig machen!

Unser Spielplatz wird bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit genutzt. Bei Schnee wird ein Hügel zur kleinen Rodelbahn und die Kinder bringen ihre Schlitten von zu Hause mit. Welch ein Vergnügen die schiefe Ebene hinunter zu sausen, am besten mit Freund oder Freundin zusammen auf einem Schlitten.

Schade, dass man dann immer abwarten muss bis die Bahn wieder frei ist. Die kleineren Kinder können die Gefahr der sausenenden Schlitten noch nicht abschätzen, aber sie lernen es unter unserer Anleitung und wir sperren einen geschützten Bereich ab, damit die großen Kinder ihrem Alter entsprechend rodeln dürfen.

Im Sommer an den richtig heißen Tagen freuen wir uns besonders an unserem alten Baumbestand, der uns Schatten spendet. Dann holen wir das Planschbecken heraus oder stellen die Gartendusche an um den Kindern eine Abkühlung zu bieten. Im Sommer holen wir so viel des Kindergartenalltages nach draußen wie möglich.



Der Mal- und Basteltisch steht unter dem Sonnenschirm und wir richten eine gemütliche Frühstücksecke her in denen sich die Kinder gruppenübergreifend zum Essen treffen können. Wie gut, dass unser Spielplatz groß und weitläufig ist. Wenn es warm wird treffen sich nicht nur die 65 Kindergartenkinder dort, auch die Spielgruppe aus dem Gemeindehaus, zieht es ins Freie.



Unermüdlich genutzt wird der Fußballplatz im hinteren Bereich des Spielplatzes. Dort hat schon so manches Fußballtalent seine ersten Spielversuche mit dem Ball gemacht. Hier lernen die Kleinen von den großen Kindergartenkindern etwas über Ballgefühl und Spielregeln. Immer wieder trainieren sie ihre Treffsicherheit und die schnelle Beinarbeit und nicht selten juckt es den Vätern in den Beinen, wenn sie ihre Kinder abholen und sie „pöhlen“ eine Runde mit und zeigen so manchen Trick, der anderntags das Spiel bereichert.



Auf dem Rasenstück spielen die Kinder auch gerne, hier bauen sie oft ein Springparcours für das Pferdchenspiel auf oder sie holen sich die Frisbeescheibe und üben werfen. Die Kletterstangen, das Spielplatztrampolin oder die Kletterwand am Sandbereich, die Kinder finden viele Herausforderungen mit hohem Anforderungscharakter, die sie ihrem Alter entsprechend nutzen können.

Nicht zuletzt erfreut sich auch unsere Gemeinde an dem schönen Spielplatz. Unter dem Küchenfenster steht eine Kommunikationsecke mit Tischen und Bänken die bei schönem Wetter zum Verweilen einladen und jedes Jahr feiern wir auf dem Spielplatz unser Gemeindefest und der Platz wird ein Ort der Begegnung für Alt und Jung.

SENIORENBÜRO

Selbstbehauptung / Selbstverteidigung für Seniorinnen – Sicher und furchtlos unterwegs sein

Mit diesem Kurs können Sie Ihren Ängsten, Unsicherheiten und Einschränkungen konkret etwas entgegensetzen. Mit Verhaltenstipps und spielerischen Übungen erweitern Sie Ihren Handlungsspielraum bei Fragen wie: Was kann ich tun, damit ich mich wohlfühle? Wie setze ich klare Grenzen? Wie trete ich selbstbewusst auf gegen Respektlosigkeit? Wie behaupte ich mich in schwierigen Situationen? Wie schütze ich mich vor Übergriffen? Wie verteidige ich mich wirksam bei körperlichen Angriffen?

Körperliche Beeinträchtigungen finden Berücksichtigung und sind kein Hindernis für eine gelungene Kursteilnahme.

Ort:	Paul-Gerhardt-Haus, Friedrichstr. 10 / 1. Etage
Zeit:	5 mal montags von 14:30 - 16:30 Uhr; 10. März - 7. April 2014
Kosten:	45,- € / bei Anmeldung bis 24. Februar 2014 nur 40,- €
Kursleitung:	Elisabeth Klingseis, Sozialpädagogin und Trainerin für Selbstbehauptung und Selbstverteidigung

Information und Anmeldung im Seniorenbüro St. Mauritz, Sankt-Mauritz-Freiheit 24, Tel: 37 56 91, montags bis freitags zwischen 11 Uhr und 12.30 Uhr

Besuch der Ausstellung „Henri Matisse - Figur und Ornament“ im Pablo-Picasso-Museum

Das Kunstmuseum präsentiert wieder ein Kunsterlebnis der besonderen Art. Die Schau entführt Sie in die Welt des Orients, von der sich der Künstler auf seinen Reisen in den Maghreb, nach Algerien und Marokko inspirieren ließ. Vor allem die Haremsdamen fanden anschließend Einzug in die Bildwelt des berühmten französischen Malers, die das Picasso-Museum mit Gemälden, Zeichnungen, Grafiken, Textilien und Skulpturen sinnlich und farbenreich präsentiert.

Anschließend besteht die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken im Café „Californie“.

Ort:	Pablo-Picasso-Museum, Picassoplatz 1 / Treffpunkt im Foyer
Zeit:	Donnerstag, 16. Januar 2014, 14 Uhr
Kosten:	11,- € Eintritt und Führung
Kursleitung:	Elisabeth Klingseis, Sozialpädagogin und Trainerin für Selbstbehauptung und Selbstverteidigung

Information und Anmeldung im Seniorenbüro St. Mauritz, Sankt-Mauritz-Freiheit 24, Tel: 37 56 91, montags bis freitags zwischen 11 Uhr und 12.30 Uhr

Progressive Muskelentspannung

Progressive Muskelentspannung ist ein systematisches Muskelentspannungstraining nach Edmund Jakobsen für jedes Alter. Es ist eine leicht erlernbare Methode um Alltagsbelastungen günstiger zu bewältigen, die Gesundheit zu stärken, die Muskulatur zu kräftigen, Stress und Anspannungen abzubauen und Verspannungen zu lösen. Durch das abwechselnde An- und Entspannen einzelner Muskelgruppen wird ein vertiefter Ruhezustand erreicht, der für zuverlässige und gezielte Entspannung sorgt. Mit zunehmender Übung wird es möglich ein neues Körperbewusstsein zu entwickeln und Ruhe und Ausgeglichenheit in unserem immer hektischer werdenden Alltag zu erfahren.

Vorerfahrungen sind nicht notwendig. Die Übungen können sitzend oder liegend in bequemer Kleidung und warmen Socken ausgeführt werden. Bitte bringen Sie Matte, Kissen und ein Handtuch mit.

Ort: Treffpunkt für Alt und Jung an der Epiphaniaskirche, Kärntner Str. 23 -25

Zeit: Montags von 11 Uhr bis 12 Uhr

Die Teilnahme an einer Schnupperstunde oder ein Einstieg ist jederzeit möglich.

Kursleitung: Barbara Brüning, Tel: 23 57 05

Information und Anmeldung im Seniorenbüro St. Mauritz, Sankt-Mauritz-Freiheit 24, Tel: 37 56 91, montags bis freitags zwischen 11 Uhr und 12.30 Uhr

Neulich bei Perthes ...

Es ist Dienstagvormittag, 7.30 Uhr in der Villa der Hauptverwaltung. Gerade sortiere ich die Aufgaben für den kommenden Tag, da klingelt das Telefon: Kollege M. aus der Nachbarabteilung meldet sich aufgeregt. Durch seine Unaufmerksamkeit sei es zu einem zweifachen Auffahrunfall gekommen. Er müsse deshalb den vereinbarten Termin absagen, da vieles jetzt zu regeln sei. Ich bemühe mich, ihn ein wenig zu entlasten und biete meine Unterstützung an ...

Nach 20 Minuten klingelt erneut das Telefon. Wieder Kollege M., jetzt aber viel entspannter. Er berichtet, dass sich seine Ankunft weiter verzögere, da er jetzt direkt in die Werkstatt fahren müsse. Er sei aber sehr erleichtert. Sein Unfallgegner habe sich als der Pfarrer der Nachbargemeinde entpuppt, der wiederum seinem ehemaligen Konfirmanden auf-

gefahren war. Ein Kettenunfall, fest in christlicher Hand! Jeder soegte sich um den anderen und war bemüht, den Ball flach zu halten und auf überflüssige Anschuldigungen zu verzichten. Der Kollege hat das Bemühen um Freundlichkeit und Deeskalation auch auf den gemeinsamen kirchlich-diakonischen Hintergrund der Beteiligten zurückgeführt.

Könnte das nicht ein Merkmal der Christenmenschen sein, dass sie um ihre eigene Verwundbarkeit wissen und deshalb auf Aufrumpfen und Rechthaberei verzichten können?

Dr. Helge Jeschke



... UND SIE SUCHTEN EINE HERBERGE

Eine etwas andere Weihnachtsgeschichte frei nach Lukas 2, 1-20

Es begab sich aber zu unserer Zeit, dass ein Gebot von der Regierung ausging, dass nun nicht mehr Flüchtlinge aus aller Welt nach Deutschland kommen sollten.

Parteien beschlossen eine neue Asylgesetzgebung. Sie erfanden die sogenannte „Drittstaatenregelung“, nach der jeder Flüchtling in den „sicheren

Drittstaat“ zurückgeschickt werden kann, über den er eingereist ist und sei es, dass er dort nur einmal mit dem Fuß den Boden berührt hat.

Da Deutschland von lauter „sicheren“ Ländern umgeben ist, konnte und kann man die Flüchtlinge prima abwimmeln. Denn Flüchtlinge kommen in unser Land meist über den Landweg und selten per Flugzeug, aber in Zukunft vielleicht auch häufiger aus den direkten Nachbarstaaten.

Politiker aus ganz Europa sangen im Chor: „Macht hoch den Zaun, die Tore schließt, damit der Flüchtlingsstrom nicht zu sehr sprießt...das Boot ist voll, Asylanten geht, wir wollen euch hier nicht, bitte versteht.“

Da machten sich auf auch Josef und Maria, aus einem Dorf in Afrika. Zu gehen auf eine weite Reise. Sie hatten von dem politischen Gesang in Europa noch nichts gehört.

Maria aber war schwanger. „Josef“, sagte sie zu ihrem Mann, „es kann so nicht weitergehen. Ich wünsche mir für unser Kind eine andere Zukunft. Ich möchte, dass es nicht in so einem Elend aufwächst wie wir. Ich möchte, dass es genug zu essen bekommt, dass es zur Schule gehen kann, dass es ein festes Dach über dem Kopf hat und dass es glücklich werden kann.“

„Aber Maria, wie sollen wir das anstellen? Wie sollen wir hier je herauskommen?“ „Ich habe von einem Land gehört“, antwortet Maria, „das liegt weit, weit weg, auf der anderen Seite des Meeres. Dort leben die Menschen in Saus und Braus. Da hat jede Familie eine eigene Wohnung, sie haben dort Fernseher und Kühlschränke und manchmal hat eine Familie sogar mehrere Autos! Manche sogar ein eigenes Boot! Die Kinder haben oft ein eigenes Zimmer – nur für sich allein!“

Josef bekommt große Augen. „Maria“, flüstert er ängstlich, „was hast du vor?“ „Ich will dahin!“, sagt Maria. „Ich will einfach dahin. Weg hier, raus aus unseren Verhältnissen, der Armut, dem Dreck, der ewigen Schinderei für nichts. Und ich will das jetzt – sofort! Noch kann ich laufen, noch wandern. Ich will dort sein, bevor das Kind kommt!“

„BIST DU VERRÜCKT?“, ANTWORTET JOSEF, „WIE SOLLEN WIR DAS ANSTELLEN? WIE WILLST DU DA HINKOMMEN?“

„Mit einem Boot – ich hab´ davon gehört, dass es Leute gibt, sogenannte Schlepper, die können uns mit einem Boot da rüberbringen, über das Meer. Nach Europa. Und dann wandern wir nach Deutschland. Da soll es sehr, sehr gut sein! Die Bootsfahrt kostet viel Geld, aber ich habe mich darum gekümmert. Frag mich bitte nicht, wie. Aber das Geld reicht nun.“

Maria und Josef machten sich auf den Weg. Durch Wüste und über Berge, heiß war es, trocken und staubig und nachts sehr kalt. Maria war sehr müde, aber das Kind in ihrem Bauch gab ihr die Kraft weiterzulaufen – in eine neue, bessere Zukunft.

Nach mehreren Wochen kamen sie an das Meer. Viele andere Menschen waren schon dort und sie fanden ein Boot, das sie mitnahm. Eng war es dort, Maria konnte sich kaum bewegen. Einige Tage waren sie unterwegs. Maria war sehr müde und erschöpft. Auch Josef. Aber sie hatten Glück. Sie erreichten das ersehnte Ufer auf der anderen Seite des Meeres. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Sie suchten Herberge. Aber sie hatten noch kein Land gefunden, welches sie aufnahm. „Nein, bei uns ist alles voll. Tut uns leid. Versuchen sie es doch bitte im nächsten Land!“, so hörten sie es immer wieder.

Als das Kind kommen sollte, erbarmte sich ein Land und sagte: „Nun gut, wir haben noch ein Lager. Dort können wir euch auffangen. Dort könnt ihr erst einmal bleiben. Es ist nicht sehr gemütlich, eine Zelle nur und Stacheldrahtzaun drum herum, aber ihr seid dort sicher.“

Maria gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in eine Decke. Denn es war inzwischen Winter geworden und sehr kalt.

Und es waren Demonstranten in der Nähe des Auffanglagers, die wüteten und protestierten des Nachts und riefen: „Tut ihnen nichts! Schiebt sie nicht ab! Denn sie haben das gleiche

Recht wie wir, eine Chance auf ein menschenwürdiges Leben zu bekommen!“ Da blendete sie auf einmal ein grelles Licht und sie erschrakten.

Und ein Engel verkündete ihnen: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, denn eines Tages wird Frieden sein für alle und Gerechtigkeit für jedermann. Und ihr bereitet den Weg, weil ihr euch einsetzt in dieser dunklen Nacht, für die Menschen da drin in dem Lager, die eure Hilfe nun brauchen. Das ist eine große Freude und an solchen Menschen hat Gott Wohlgefallen!“

Und die Demonstranten spürten den Engel, ihnen wurde ganz warm ums Herz und sie wussten, hier sind sie richtig und die kalte Nacht – die spürten sie nicht mehr. Und sie gingen zum Lager und verlangten Einlass, um zu besuchen die Flüchtlinge zur Heiligen Nacht. Und da fanden sie Maria und Josef, hockend am Boden in ihrer Zelle und auf Marias Schoß in eine Decke gewickelt das kleine Baby.

Da wurden sie ganz still und dankten und Hoffnung erfüllte sich im ganzen Raum und es war wie ein Licht, das von diesem kleinen Kinde und dem Paar ausging. Das berührte alle sehr.

Und die Demonstranten sagten zu Maria und Josef: „Wir werden uns für euch einsetzen, wir werden alles tun, was wir können.“ Dann gingen sie wieder hinaus.

Aber Maria behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Demonstranten gingen hinaus und beschlossen, alles zu tun, was ihnen möglich war, damit die Kunde von der Lage der Flüchtlinge überall bekannt wurde.

VON PASTORIN HEIKE-REGINE ALBRECHT, EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE ABBEHAUSEN

Dies ist kein Einzelbeispiel von Migration oder sogar Vertreibung, die gesamte Bibel ist durchzogen von diesem Motiv. Angefangen bei Abraham, der sich ins Land Kanaan aufmacht, über den Auszug Israels aus Ägypten, die Verschleppung ins Babylonische Exil, die weiten Wege, die die Apostel hinter sich bringen müssen im gesamten Mittelmeerraum....

Und haben nicht die meisten von uns Angehörige, die in den Wirren nach dem Zweiten Weltkrieg ihre Heimat verloren und als Flüchtlinge neu anfangen mussten?

Die Situation heute ist Folgende:

Weltweit befinden sich über 45,2 Millionen Menschen auf der Flucht, die Hälfte von ihnen Kinder unter 18 Jahren, von diesen wiederum viele unbegleitet und allein. Nur ein Drittel dieser Menschen gilt völkerrechtlich als Flüchtling. 4 von 5 Flüchtlingen leben in Entwicklungsländern, die meisten Flüchtlinge fliehen in ein angrenzendes Nachbarland (deutlich ärmer als die europäischen Staaten) und 29 Millionen Menschen sind sogenannte Binnenvertriebene, fliehen also innerhalb des eigenen Landes ohne Grenzen zu überschreiten. Um es etwas anschaulicher zu machen: Alle 4,1 Sekunden wird ein Mensch gezwungen, seine Heimat, sein Haus, seine Stadt zu verlassen, das sind 23.000 Menschen am Tag. Doch in ganz Europa haben im vergangenen Jahr nur etwa eine Viertelmillion Menschen einen Asylantrag stellen können von denen weit über die Hälfte (in Deutschland sogar über 70 Prozent) abgelehnt wurden.

Flüchtlinge sind Menschen, die Asyl beantragen, wenn Freiheit und Leben im Herkunftsstaat wegen Rasse, Religion, Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe oder politischer Überzeugung bedroht sind. Diese genießen in Deutschland politisches

Asyl. Allgemeine Notsituationen wie Armut, Bürgerkriege, Naturkatastrophen oder Perspektivlosigkeit sind für die Asylgewährung grundsätzlich ausgeschlossen. Hier gibt es höchstens einen zeitlich begrenzten behelfsmäßigen Schutz. Auch die Zahl der Flüchtlinge in Deutschland steigt wieder. Viele Menschen schaffen es nicht lebend nach Europa. Sie sterben in der Hand von Schlepperbanden, ertrinken im Mittelmeer oder ersticken in Lastwagen. Schaffen Sie es doch, leben sie hier enturzelt, verarmt, verunsichert und häufig traumatisiert.

Auch in Münster wächst die Zahl der Menschen, die Zuflucht suchen. Nach der Ankunft in Münster werden die Flüchtlinge Unterkünten zugewiesen, die nach einem Ratsbeschluss nicht mehr als 50 Menschen bewohnen sollen. Statt Großküchen und großen Sanitäreanlagen gibt es Wohneinheiten für 8 Personen mit Küche, Bad und WC. Dies verbessert zusammen mit einem Gemeinschaftsraum und einem Raum zur Kinderbetreuung die Integration und Lebensqualität.

Die bestehenden Kapazitäten reichen schon lange nicht mehr aus, die Stadt hat alle Möglichkeiten vom Abrisshaus bis zum Hotelzimmer ausgeschöpft. Daher dürfen bis zur Fertigstellung der neuen Flüchtlingsein-

richtungen in Roxel und Wolbeck für eine Überbrückungszeit auch in der Unterkunft am Hoppengarten, die zu unserem Gemeindebezirk gehört, 25 weitere Plätze eingerichtet werden. Die Container werden in Kürze aufgestellt. Betreut werden die Flüchtlinge vom Sozialarbeiter Freddy Kika (Kika-Kongo@stadt-muenster.de).

Ehrenamtliche Bürgerinnen und Bürger des Initiativkreises Hoppengarten begleiten die Flüchtlinge in den Wohnheimen beim Einleben in ihrem Alltag in Münster. Sie besuchen die Wohnheime, bieten den Kindern Nachhilfe bei den Hausaufgaben an oder unterstützen die Eltern sich in Münster zurechtzufinden. Nehmen Sie gern Kontakt mit Dieter Himmelberg (Tel. 0251-236346) vom Initiativkreis Hoppengarten auf, wenn Sie sich hier engagieren möchten.

Gemeinsam mit der Katholischen Pfarrgemeinde St. Franziskus möchten wir um Toleranz werben und darum, diesen Menschen nicht mit Vorurteilen zu begegnen, sondern auf sie zuzugehen. Um Berührungspunkte auszubauen wird es in lockerer Folge Treffen oder ein Nachbarschaftsfest geben. Wir informieren darüber im Aushang und auf unserer Internetseite.

KIRSTEN SCHWARZ-WESSELER

ADVENTSSAMMLUNG
VOM 16. NOVEMBER BIS
ZUM 07. DEZEMBER 2013

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit mehr als 60 Jahren wird für die Arbeit der Diakonie gesammelt. „Mut machen“ heißt das Leitwort zur Adventssammlung 2013.

Viele Menschen, die arm und ausgegrenzt oder auch krank sind, haben zu wenig zum Leben. Sie verlieren oft auch an Mut. Manche brauchen Mut, um Hilfe annehmen zu können. Menschen, die Hilfe erfahren, spüren dann, dass sie doch dazugehören. Sie gewinnen neuen Lebensmut, oft auch den Mut, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Unsere diakonischen Hilfen sind dazu da, Menschen konkret zu helfen – und damit zugleich neue Perspektiven zu eröffnen.

Diakonische Hilfen greifen im Auftrag des Sozialstaats. In Deutschland sind die wesentlichen Lebensrisiken sozialstaatlich abgesichert, zumindest abgedeckt. Aber es gibt Lücken im sozialen Netz und es gibt immer wieder auch gesellschaftliche Fehlentwicklungen, die Menschen in Not bringen. Hier ist die Diakonie – auch mit ihrem Mut – gefordert, schnell neue Ideen zu entwickeln und Maßnahmen zu ergreifen, damit Notleidenden geholfen werden kann. Genau hier werden die Sammlungsgelder eingesetzt. Und deshalb bitte ich Sie um eine Spende zur Diakoniesammlung. Setzen Sie ein Zeichen der Ermutigung und unterstützen Sie eine Mut machende Diakonie.

Da es in unserer Gemeinde keine SammlerInnen mehr gibt, bitten wir Sie, Ihre Spende mit dem Vermerk Diakonie – Adventssammlung 2013 auf das Konto 34211680 bei der Sparkasse Münsterland BLZ 40050150 zu überweisen.

Vielen Dank für Ihre Hilfe.

Diakonie – Adventssammlung 2013
Konto 34211680
BLZ 40050150
Sparkasse Münsterland

ZAHLEN – DATEN – FAKTEN

Was geschieht mit dem Geld der Diakonie-Sammlung?

Die Diakonie-Sammlung ist ein Zeichen der Solidarität über Gemeindegrenzen hinweg. Von den gesammelten Geldern verbleiben 60 Prozent in der Region (35 Prozent in der Gemeinde und 25 Prozent im Kirchenkreis). Mit den übrigen 40 Prozent unterstützt die Diakonie RWL unterschiedliche diakonische Projekte und Initiativen, die ohne eine Förderung durch Sammlungsmittel kaum durchführbar wären.

Seit mehr als 60 Jahren wird in den evangelischen Gemeinden die Diakonie-Sammlung durchgeführt. Eine Erfolgsgeschichte: In dieser Zeit haben die Gemeindeglieder rund 80 Millionen Euro gesammelt. Davon blieben 48 Millionen Euro für die diakonische Arbeit vor Ort in den Gemeinden und Kirchenkreisen.

IHR GEMEINDEBÜRO AN DER
EPIPHANIASKIRCHE

NEUES LICHTKONZEPT FÜR DIE EPIPHANIASKIRCHE MÜNSTER

Spätestens Im Frühjahr 2014 soll es soweit sein. Dann wird der Kirchenraum der Epiphaniaskirche in einem neuen Licht erstrahlen. So hat es das Presbyterium der Evangelischen Erlöserkirchengemeinde beschlossen.

WAS GENAU WIRD PASSIEREN?

Die sechseckigen, dem Kirchenriss nachempfundenen Pendelleuchten im Kirchenraum bleiben in ihrer äußeren Erscheinung erhalten, werden aber auf die energiesparende LED-Technologie umgerüstet. Sie lassen den Kirchenraum in einem helleren Licht erscheinen. Der Altarbereich wird besser ausgeleuchtet, die Kirchenwände und die Holzdecke der Kirche werden durch Lichteffekte hervorgehoben und aus der Dämmerung geholt.

Doch bis es soweit ist, gibt es noch einiges zu tun. Ein Gerüst muss in der Kirche aufgestellt werden und die 50 Jahre alten Elektroleitungen im Zwischenraum der Kirchendecke müssen der LED-Technologie und heutigen Sicherheitsbestimmungen angepasst werden.

Aus diesem Grund wird der Gemeindegottesdienst im ersten Vierteljahr des Jahres 2014 für einen gewissen Zeitraum im Gemeindehaus stattfinden müssen. Wir hoffen auf ihr Verständnis.

Der genaue Zeitraum wird der Gemeinde über die Internetseite und den Aushang im Schaukasten vor der Epiphaniaskirche bekanntgegeben werden.

PFARRER FRANK WINKELMEYER

NEU: BESUCHSDIENST FÜR NEUZUGEZOGENE GEMEINDEGLIEDER

**Einladung
zur Informationsveranstaltung
am 14. Januar 2014 um 19:00 Uhr
im Jugendraum des Gemeinde-
hauses an der Epiphaniaskirche.**

Meine Frau und ich sind vor drei Jahren in den Gemeindebezirk gezogen. Gut gefiel uns, dass wir sehr schnell den Gemeindebrief bekommen haben, der uns gut über die Angebote in der Gemeinde informiert hat.

In dem Umfeld, in dem wir wohnen, sehen wir, dass viel Bewegung in der Nachbarschaft ist. Es gibt viele WGs und viele Zuzüge. Wir haben uns überlegt, dass es schön wäre neu zugezogene Gemeindeglieder auch persönlich zu begrüßen. Vielleicht motiviert das zusätzlich sich die Gemeinde persönlich anzusehen.

Wir würden uns freuen, wenn es noch mehr Menschen gibt, die sich vorstellen könnten in zwei oder drei Straßen in ihrem Umfeld neuzugezogene Gemeindeglieder zu begrüßen. Daher möchten wir zu einem Treffen am 14.01.2014 um 19.00 Uhr ins Gemeindehaus der Epiphaniaskirche einladen.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und gute Ideen aus denen sich vielleicht eine kleine Gruppe für einen Besuchsdienst entwickelt!

Bei Fragen oder zur Anmeldung erreichen sie uns unter der Telefonnummer 3977899.

KARL & KRISTINA
LAURENTIUS-SCHUBERT

ALLE JAHRE WIEDER: KIRCHE WEGEN ÜBERFÜLLUNG GESCHLOSSEN!

In den letzten Jahren konnte der geneigte Beobachter Heiligabend stets die gleiche Szenerie wahrnehmen: Die Kirche ist voll wie selten, um es genauer zu sagen, sie ist überfüllt wie damals die Herberge in Bethlehem. Das Schild vor dem Eingang, das nur sehr selten zum Einsatz kommt, wird zwar wahrgenommen, aber vielleicht ist ja doch irgendwo noch ein kleines Plätzchen zu finden, wenn man ein wenig drängelt und zusammenrückt ...

So manch einer mag sich denken: „Aber das nächste Mal komme ich schon früher, während des vorangehenden Gottesdienstes - kurz vor Schluss in die Kirche huschen und dann sofort die freiwerdenden Plätze sichern. Oder vor der Kirche warten und während die einen hin-

aus wollen schon mal den Weg hinein wagen.“ Man will ja schließlich nicht draußen bleiben, ohne Gottesdienst nach Hause gehen. Die Kirche ist überfüllt!

Für uns als Presbyterium ein Luxusproblem, zugegeben! Der gute Ruf des Gospelchors strahlt weit über unsere Gemeindegrenzen hinaus. Der stimmungsvolle Gottesdienst um 16:30 Uhr mit überraschenden Episoden rund um die Predigt und Kerzenlicht zieht viele Menschen an.

Aber wir machen uns auch Sorgen: um Ihre und unsere Sicherheit.

In den vergangenen Jahren haben wir erlebt, dass Menschen durch die Enge Platzangst und Panikattacken bekamen oder die Hitze zu Kreislaufproblemen führte, dass die Stimmung nicht mehr feierlich und andächtig war, sondern gereizt, fast schon aggressiv der eigene (Steh-) Platz verteidigt wurde und das offene Feuer der Kerzen der Kleidung des



MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES KARIKATURISTEN
THOMAS PLASSMANN

Nebemanns oder den Haaren der Nachbarin bedrohlich nahe kam. Einige standen lange vor Gottesdienstbeginn vor der Kirche und kamen trotzdem nicht hinein. Wir können die Verärgerung hierüber gut nachvollziehen.

Als Presbyterium stecken wir hier in einem Dilemma. Natürlich wollen wir allen die Gelegenheit geben, Heiligabend einen Gottesdienst zu besuchen und freuen uns über jeden Besucher in unserer Kirche. Daher bieten wir zu vier unterschiedli-

chen Zeiten sehr verschiedene Gottesdienste an. Aber zu Weihnachten ist die Kirche mit ihren 450 Sitzplätzen, die wir durch zusätzliche Stühle noch aufstocken, einfach zu klein um den Andrang zu bewältigen.

Für uns stellt sich die Frage: „Was ist, wenn es zu einem Notfall kommt? Können wir wirklich durch diese drangvolle Enge riskieren, dass jemand zu Schaden kommt? Was können wir unternehmen, um die Sicherheit aller zu garantieren? Müssen nicht zumindest die Treppen und Fluchtwege freigehalten werden?“

Nun, es wäre einfach zu sagen: „Wir machen den Gottesdienst unattraktiver!“

Da könnte man zum Beispiel darauf verzichten, den Gospelchor singen zu lassen. Oder die Gemeindepfarrer erst im 23:00 Uhr Gottesdienst predigen lassen. Oder das Weiterreichen des Lichts und die Kerzen ersatzlos streichen.

„Aber wollen wir das wirklich?“, haben wir uns gefragt. Und die Antwort konnte nur ein klares und deutliches NEIN sein.

Wir wollen auch weiterhin attraktive Gottesdienste anbieten.

Pfarrer Winkelmeyer wird die Predigt um 16:30 Uhr halten und der Gospelchor wird die Gemeinde gewohnt schwungvoll begleiten. Auch auf das vorherige Austeilen von Eintrittskarten werden wir aus gutem Grund verzichten.

Aber es wird einige Änderungen geben müssen.

Da ist zunächst der Hinweis auf die Gottesdienste um 18:00 Uhr mit Pfarrer Krefis und dem Kirchenchor und um 23:00 Uhr, die nach unseren bisherigen Erfahrungen nicht so überlaufen sind. Vielleicht haben Sie ja Lust, sich nach dem üppigen Weihnachtsessen noch ein wenig die Beine zu vertreten und durch die (hoffentlich sternenklare) Weihnachts-Nacht zur Kirche zu gehen, vielleicht sogar durch den frisch gefallenem Schnee zu stapfen?

Die größte Änderung wird es jedoch an der Kirchentür geben.

Wir bitten Sie herzlich, den vorangehenden Gottesdienst nicht zu stören und zu warten, bis alle Besucher die Kirche verlassen haben bevor Sie die Kirche betreten. Bis Weihnachten suchen wir nach einer Lösung, wie wir sicherstellen können, dass die in der Schlange vorne Stehenden auch zuerst in die Kirche gelangen können. Ehrenamtliche werden von Zeit zu Zeit den Zustrom stoppen und erst nachdem alle ihren Platz gefunden haben weitere Gottesdienstbesucher eintreten lassen. Sobald die Kirche „überfüllt“ ist, werden wir wie der Wirt von Bethlehem ein Schild aufhängen. „Kirche wegen Überfüllung geschlossen.“

Allen, die trotz unserer Bemühungen in der überfüllten Kirche keinen Platz finden, können wir keinen Stall mit Krippe, Ochs und Esel bieten, aber Platz in einem weihnachtlich dekorierten Gemeindehaus, in welches der Gottesdienst übertragen wird. Hier würden wir uns über 2-3 Freiwillige zur Einweisung und Betreuung der Gottesdienstbesucher sehr freuen.

Wir bedanken uns für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit.

.....

FRIEDENSKREIS: TAG DES GEDENKENS AN DIE OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

.....

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
am Montag, dem 27. Januar, dem internationalen „Tag des Gedenkens“ an die Opfer des Nationalsozialismus treffen sich Menschen aus der Gemeinde um 11.00 Uhr am Mahnmahl Warendorfer Straße / Ecke Kaiser-Wilhelm-Ring. Sie sind herzlich eingeladen daran teilzunehmen.

„WENN IHR UNS VERGESST,
WAR UNSER STERBEN
UMSONST..“

Gerne können Sie sich mit einem kurzen Beitrag (Text) beteiligen.

Mit kurzen Beiträgen wollen wir an die Opfer erinnern. Der Ausspruch einer Frau aus dem Konzentrationslager Ravensbrück lautet:

VERENA WALTER

GOTTESDIENSTE UND TERMINE IM DEZEMBER:

01. Dezember, 1. Advent

10.00 Uhr Familiengottesdienst, Pfr. Krefis

08. Dezember, 2. Advent

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Kirchenchor, Pfr. Winkelmeier
anschließend Chorjubiläumsfeier zum 50-jährigen Jubiläum

12. Dezember, Donnerstag

14:30 Uhr Adventsfeier der Senioren und der Frauenhilfe

13. Dezember, Freitag

14.30 Uhr Adventsfeier des offenen Treffs für Menschen mit
besonderen Biographien

14. Dezember, Samstag

10.00 Uhr Weihnachtsbaumverkauf vor der Kirche (bis 17.00 Uhr)

15. Dezember, 3. Advent

10.00 Uhr Krippenspiel der Kindertageseinrichtung, Pfr. Winkelmeier
anschl. Brunch und Basarnachverkauf.

10.00 Uhr Weihnachtsbaumverkauf vor der Kirche (bis 17.00 Uhr)

22. Dezember, 4. Advent

10.00 Uhr Gottesdienst LP Fuchs

EPIPHANIAS

24. Dezember, Heiligabend

15.00 Uhr Krippenspiel, Pfr. Winkelmeier
16.30 Uhr Christvesper, Pfr. Winkelmeier mit Gospelchor
18.00 Uhr Christvesper, Pfr. Krefis mit Posaunen- u. Kirchenchor
23.00 Uhr Christmette, Pfr.in Klausmann

25. Dezember, 1. Weihnachtstag

Kein Gottesdienst in der Epiphaniaskirche

10.30 Uhr Gottesdienst in der Erlöserkirche, Prof. Nebe

26. Dezember, 2. Weihnachtstag

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Krefis

29. Dezember, 1. Sonntag nach Weihnachten

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfr.in Klausmann

31. Dezember, Silvester

18.00 Uhr Jahresabschlussgottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Winkelmeier

GOTTESDIENSTE UND TERMINE IM DEZEMBER:

Termine in der Adventszeit

30. November, Samstag

15.00 Uhr Gemeinde-Adventsfeier im Paul-Gerhardt-Haus

1. Dezember, 1. Advent

10.30 Uhr Familiengottesdienst, Pfr. Thilo
anschließend Basar des Handarbeitskreises im PGH
18.00 Uhr Adventskonzert des Jungen Chores Münster
(Ltg.: Harald Berger) in der Erlöserkirche

08. Dezember, 2. Advent

17.00 Uhr Adventspredigt, Landesbischof.i.R. Dr. Friedrich

22. Dezember, 4. Advent

17.00 Uhr Adventspredigt, Weihbischof Dr. Zekorn

31. Dezember, Silvester

16.00 Uhr Jahresrückblick im Paul-Gerhardt-Haus

ERLÖSER

Gottesdienste zu Weihnachten und zum Jahreswechsel

24. Dezember, Heiligabend

15.00 Uhr Familienchristvesper mit Krippenspiel, Pfr. Thilo
16.00 Uhr Christvesper (mit Jungem Chor Münster), Pfr. Thilo
18.00 Uhr Christvesper (mit Solisten), Pfr. Thilo
23.00 Uhr Christnacht (mit Heinrich-Schütz-Chor), Pfr. Thilo

25. Dezember, 1. Weihnachtstag

10.30 Uhr Christfest I, Prof. Nebe

26. Dezember, 2. Weihnachtstag

10.30 Uhr Christfest II (mit Heinrich-Schütz-Chor), Pfr. Thilo

29. Dezember, 1. Sonntag nach Weihnachten

10.00 Uhr Gottesdienst in Epiphantias, Pfr'in Klausmann
kein Gottesdienst in der Erlöserkirche

31. Dezember, Silvester

18.00 Uhr Gottesdienst zum Jahreswechsel, Pfr. Thilo

05. Januar, Sonntag

10.30 Uhr Neujahrsgottesdienst, Pfr. Thilo

WASSERSTRÖME IN DER WÜSTE - WELTGEBETSTAG VON FRAUEN AUS ÄGYPTEN

Am Freitag, dem 7. März 2014, feiern Menschen rund um den Erdball Gottesdienste zum Weltgebetstag.

In Zeiten politischer und gesellschaftlicher Umbrüche kommt der Weltgebetstag 2014 aus Ägypten. Mitten im „Arabischen Frühling“ verfassten die Frauen des ägyptischen Weltgebetstagskomitees ihren Gottesdienst.

Ihre Bitten und Visionen sind hochaktuell: Alle Menschen in Ägypten, christlich und muslimisch, sollen erleben, dass sich Frieden und Gerechtigkeit Bahn brechen, wie Wasserströme in der Wüste! (Jes 41,18ff.) Rund um den Erdball werden sich am Freitag, dem 7. März 2014, die Besucherinnen und Besucher der Gottesdienste zum Weltgebetstag dieser Hoffnung anschließen.

Wasser ist das Thema des Gottesdienstes – sowohl symbolisch, als auch ganz real. Zum einen ist es

eine gefährdete Ressource in Ägypten, einem der wasserärmsten Länder der Erde. Zum anderen dienen Wasserströme als Hoffnungssymbol für Ägyptens Christinnen und Christen, die unter Einschüchterungen und Gewalt radikaler islamistischer Kräfte leiden.

Dass Christen und Muslime, Arme und Reiche, Frauen und Männer 2011 und 2013 gemeinsam für Freiheit und soziale Gerechtigkeit protestierten, gab vielen Menschen Hoffnung. Mit Blick auf die damaligen Forderungen fragt der Weltgebetstag nach der heutigen Situation und nimmt dabei vor allem die ägyptischen Frauen in den Blick. Mit den Kollekten der Gottesdienste werden u.a. zwei ägyptischen Partnerorganisationen unterstützt, die sich für Mädchenbildung und die Mitbestimmung von Frauen einsetzen.

LISA SCHÜRMAN, WELTGEBETSTAG DER FRAUEN - DEUTSCHES KOMITEE E. V.

WELTGEBETSTAG 2014: 7. MÄRZ 2014 IN DER ST. PIUSKIRCHE

Zum Weltgebetstag, am

FREITAG DEM
7. MÄRZ 2014 UM 16.30 UHR

laden wir die Gemeinde, Männer und Frauen, ganz herzlich ein.

Wir feiern den Gottesdienst zusammen mit unseren katholischen Nachbargemeinden – im Jahr 2014 in der St. Piuskirche.

Der Gottesdienst steht unter dem Leitgedanken: „Wasserströme in der Wüste“. Frauen aus Ägypten haben die Liturgie erstellt.



VERENA WALTER

PROGRAMM DER
EVANGELISCHE FRAUENHILFE
BIS OSTERN 2014



Zu unseren Veranstaltungen, jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat um 15 Uhr im Treffpunkt für Alt und Jung, laden wir alle Gemeindeglieder herzlich ein.

12. Dez. 2013 Adventsfeier zusammen mit den Seniorinnen und Senioren der Gemeinde
14:30 Uhr

23. Jan. 2014 Wiederbeginn im neuen Jahr und Jahresrückblick
Pfarrer Bernd Krefis zur Jahreslosung 2014
„Gott nahe zu sein ist mein Glück“ Ps. 73,28

13. Feb. 2014 I. Vorbereitung des Weltgebetstages 2014 „Wasserströme in der Wüste“ Frauen aus Ägypten laden ein.

27. Feb. 2014 II. Vorbereitung des Weltgebetstages 2014
Bärbel Dahlhaus, Anne Redecker, Verena Walter

07. März 2014 Feier des Weltgebetstages 2014
16:30 Uhr In der St. Piuskirche zusammen mit den katholischen Nachbargemeinden. Liturgie aus Ägypten. Anschließend Beisammensein mit Tee und Gespräch.

13. März 2014 Christliche Kunst auf Münsters Straßen und Plätzen
Mit Trude Hanke

27. März 2014 Bericht von einer Reise nach Rumänien
Pfarrer Frank Winkelmeier

10. April 2014 „Ich wollte noch einmal die Sonne sehen“ – Erna de Vries erzählt: Eine Film – Dokumentation über die Verfolgung in der Zeit des Nationalsozialismus, präsentiert von Bärbel Dahlhaus.

17. April 2014 Gründonnerstag Tischabendmahlsfeier im Gemeindehaus
15.00 Uhr mit der Gemeinde. Pfarrer Bernd Krefis

Wir freuen uns auf die Nachmittage mit Ihnen.
Ihr Frauenhilfe-Team Verena Walter und Anne Redecker

.....

*TERMINE IN EPIPHANIAS BIS
ZUR NÄCHSTEN AUSGABE
OSTERN 2014*

.....

14. Januar, Dienstag Informationsveranstaltung zum Besuchsdienst für neuzugezogene Gemeindeglieder.

19. Januar, Sonntag Nach dem Gottesdienst Kirchkaffee und Verkauf aus dem Eine Welt Laden.

**24. Januar, Freitag
14.30 Uhr** Offener Treff für Menschen mit besonderen Biographien.

**27. Januar, Montag
11.00 Uhr** Treffen zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus, am Mahnmal Warendorfer Str.

**21. Februar, Freitag
14.30 Uhr** Offener Treff für Menschen mit besonderen Biographien.

23. Februar, Sonntag Nach dem Gottesdienst Kirchkaffee und Verkauf aus dem Eine Welt Laden.

16. März, Sonntag Nach dem Gottesdienst Kirchkaffee und Verkauf aus dem Eine Welt Laden.

**21. März, Freitag
14.30 Uhr** Offener Treff für Menschen mit besonderen Biographien.

**05. April, Samstag
13.00Uhr** Flohmarkt der Kita

**17. April, Gründonnerstag
15.00 Uhr** Tischabendmahls-Feier mit Pfr. Bernd Krefis.

**18. April, Karfreitag
10.00 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl

**20. April, Ostersonntag
10.00 Uhr** Familiengottesdienst

**21. April, Ostermontag
10.00 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl

PROGRAMM DER SENIOREN
IN EPIPHANIAS
DEZEMBER 2013 – APRIL 2014

Angebote für Senioren im Treffpunkt für Alt und Jung an der Epiphaniaskirche

Seniorenachmittage:

In der Regel am 1. Donnerstag des Monats um 15.00 Uhr – offen für alle!
Ansprechpartner: Pfarrer Bernd Krefis

5. Dezember Seniorenachmittag

12. Dezember (2. Donnerstag): 14.30 Uhr
Große Adventsfeier der Senioren und der Frauenhilfe

2. Januar Kein Seniorenachmittag!

23. Januar (4. Donnerstag): Gemeinsamer Nachmittag mit
der Frauenhilfe – Besinnung zur Jahreslosung 2014

6. Februar Was bedeutet „Familie“ – früher, heute, für mich?

6. März Geburtstagsfeier für alle über 70-jährigen der Monate
November - Februar

3. April Palmsonntag am Stadttor von Jerusalem – die Bedeutung
von Stadttoren in der Bibel und in der Geschichte

17. April Gründonnerstag: Andacht und Abendmahlsfeier an Tischen
(gemeinsam mit der Frauenhilfe), anschl. Kaffeetrinken

Weitere Angebote für Seniorinnen und Senioren:

Ansprechpartnerinnen: Margot Beckmann und Gisela Klossek

Spielenachmittage am 1., 3. und 5. Mittwoch, 15.00 Uhr im Kaminzimmer:

2013

04.12.

2014

15.01. / 29.01. / 05.02. / 19.02. / 05.03. / 19.03. / 02.04. / 16.04. / 30.04.

Gymnastik am 2. und 4. Mittwoch, 15.00 Uhr

2013

11.12.

2014

08.01. / 22.01. / 12.02. / 26.02. / 12.03. / 26.03. / 09.04. / 23.04.

Mittagstisch - Gemeinsames Kochen an jedem Mittwoch ab 11.30 Uhr

Anmeldung: Seniorenbüro St. Mauritz, Tel: 375691

GEMEINDECHRONIK

Das Veröffentlichen von kirchlichen Handlungen ist von jeher als Lebensäußerung der Gemeinde anzusehen. Wir haben uns zum Schutz der Persönlichkeitsrechte jedoch dazu entschlossen, diese Daten im Internet nicht weiter zu geben.

IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelische Erlöser-Kirchengemeinde
/ Epiphantias
Kärntner Straße 23-25, 48145 Münster
www.erloeserkirchengemeinde-muenster.de

Redaktion

Frank Winkelmeier, Andreas Kroos,
Kirsten Schwarz-Weßeler

Druck

www.gemeindebriefdruckerei.de

Layout

REGENREICH Club für Kommunikation
www.regenreich.com

Auflage

3200 Exemplare

Nächste Ausgabe

Ostern 2014

Bildnachweise

- 1 Erol Taskoparan für REGENREICH
- 2 Herr Lutter
- 3 Kita
- 4 Kirsten Schwarz-Weßeler
- 5 Archiv der Epiphaniaskirche
- 6 Martin Füser
- 7 Carlsen Verlag
- 8 Andreas Kroos
- 9 Thomas Plaßmann

REGELMÄSSIGE TERMINE IN EPIPHANIAS

Alle Ansprechpartner und Adressen finden Sie hier im Internet in den Bereichen **Wer ist Wer** und im Unterpunkt **Gemeinde und Leben**



Dieses Produkt Bär ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Alle Beiträge in diesem Gemeindebrief sind urheberrechtlich geschützt.

Blickkontakte



2

CLOWN BALOONI - ZIRKUS-ATMOSPHÄRE AUF DEM GEMEINDEFEST

WEIHNACHTSBAUMVERKAUF

Am 14. und 15. Dezember
Von 10 bis 17 Uhr
Kirchvorplatz der Epiphaniaskirche



MIT DEM VERKAUF WIRD DER FÖRDERVEREIN DER
KINDERTAGESEINRICHTUNG UNTERSTÜTZT.